

## **Jahresbericht 2012 des Co-Präsidenten Marco Moser**

anlässlich der Mitgliederversammlung vom 27. April 2013

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

nun ist sie da – die Ostschweiz am Sonntag. Seit Sonntag, 3. März 2013, geben das St. Galler Tagblatt und all seine Partnerblätter eine 7. Ausgabe heraus. Die 40-seitige Sonntagszeitung, die keine sein will, zeigt exemplarisch, wie es um den Ostschweizer Blätterwald steht. Für diese Mammutaufgabe wurden 12 neue Vollzeitstellen geschaffen. Ziel ist, dass die bestehenden Regionalredaktionen zusätzliche Inputs in Form von Artikeln beisteuern. Die Zeit wird weisen, wie stark die Regional- und Lokalredaktionen zusätzlich belastet werden. Bereits in den letzten Jahren hat die Arbeit für die Journalisten nahezu auf allen Ebenen zugenommen. Impressum wird die Entwicklung aufmerksam mitverfolgen und ist hierzu auch um Rückmeldungen der Mitglieder froh.

Einst befähigten Zeitungen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu wohl überlegten Entscheiden anhand objektiver Berichte, einordnender Texte und ausgesuchter Kommentare. *Tempi passati*. Was nicht messbar ist, existiert nicht. Heute entscheiden Klicks und Verweildauern über Inhalte und Aufmachart.

Nur mehr halbherzig glauben die Verleger an die Zukunft der Zeitungen. Eigentlich wollen sie im Internet Geld verdienen, aber nur die wenigsten Medienhäuser schaffen dies wirklich. Das E-Paper und die Tablet-PC haben nicht die erwarteten Geldströme fliessen lassen. Es ist und bleibt Tatsache: Der Druck finanziert das Web.

Um die notwendigen Investitionen tätigen zu können, reduzieren die Medienhäuser die Anzahl der mitarbeitenden Journalisten. Oder die keinem GAV-unterstehenden Journalisten übernehmen Aufgaben von Polygraphen, die Stunden aufschreiben und Überstunden kompensieren können. Welcher Journalist kann das? Bei den Freien ist die zusätzliche Leistung der BR-Journalisten den Redaktionen nichts mehr wert. Die Leistung sinkt. Wen wundert's dabei, dass die Abonnenten abspringen und lieber gratis Informationshäppchen konsumieren? Dabei bräuchte es beides – Informationshäppchen und tiefgründige Recherchen.

Umso erfreulicher ist, dass sich die Deutschschweizer Verleger zu Gesprächen mit Impressum treffen. Dabei sind «GAV» und «Gesamtarbeitsvertrag» Wörter, die nicht genannt werden dürfen. Die Gespräche sollen zu einer Abmachung führen, die diverse Punkte eines GAV wieder verbindlich regeln würde, die Höhe der Löhne hingegen bliebe explizit ausgeklammert. Trotz dieser Ausklammerung strebt Impressum weiterhin verbindliche Löhne an – wenn nötig auch ausserhalb eines möglichen künftigen GAV, z. B. via politischen Druck über die Tripartite Kommission des Bundes.

Mitgliederverwaltung

Derweil zeitigt die Expansion von Deutschschweizer Verlegern in die Romandie ihre Auswirkungen. Der bislang geltende GAV für die Westschweizer Romandie wurde auf Ende 2013 gekündigt, den Verlegern ist die automatische Lohnerhöhung für BR-Journalisten nach gewissen Berufsjahren ein Dorn im Auge. Die genauen Forderungen der Verleger sind aber noch nicht bekannt, die beginnen nun.

In Anbetracht dessen, dass die Verleger Mühe haben mit dem GAV, ist es umso wichtiger, dass Impressum als Verband die Kriterien für die BR-Journalisten regelmässig überprüft und die Glaubwürdigkeit des Presseausweises stärkt. Deshalb war der BR-Check vom letzten Jahr so wichtig. In der Westschweiz hängt die Verbindlichkeit des GAV mit dem BR-Status zusammen. Nur mit der Zugehörigkeit zum BR sind die Journalisten durch den GAV geschützt – eine ähnliche Regelung wäre für die Deutschschweiz wünschenswert.

Die Mitglieder-Stammtische in der Ostschweiz erfreuen sich einiger Beliebtheit. Neben dem regelmässig von Andreas Stock organisierten Treffen im Restaurant Drahtseilbähnli in St. Gallen hat Georg Stelzner erfolgreich einen Thurgauer Stamm ins Leben gerufen – ich danke den beiden herzlich für ihr Engagement und wünsche ihnen eine stetig wachsende Beteiligung. Mitglieder und alle Interessierten sind herzlich zu diesen Anlässen eingeladen, sich mit Journalisten-Kollegen abseits der Pressekonferenzen und Abendveranstaltungen zu treffen.

Im Namen der Co-Präsidenten Marianne Bargagna danke ich allen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen für die konstruktive Zusammenarbeit. Auch unserem Rechnungsführer Stefan Specht und Marion Schöll Krummenacher danke ich für ihre Arbeit zum Wohle der Ostschweizer Journalisten.

Co-Präsidentin Marianne hat auf die nächste Mitgliederversammlung ihren Rücktritt angekündigt. Der Vorstand bestünde dann aus Claudia Gerrits (Kasse), Georg Stelzner (Aktuar), Andreas Stock (Veranstaltungen) und Marco Moser (Co-Präsident). Die Statuten wären erfüllt, da Art. 21 mindestens 3 aktive Impressum-Ost-Mitglieder vorschreibt. Dennoch wären wir vom Vorstand froh um ein zusätzliches Mitglied. Kandidaturen oder zumindest Vorschläge zu möglichen Kandidaten sind erwünscht.

Die Co-Präsidenten wünschen im Namen des Vorstandes allen Kolleginnen und Kollegen viel Erfüllung bei Ihrer Arbeit.

Co-Präsidentin

Co-Präsident

Marianne Bargagna

Marco Moser